

## **Tersteegen, Gerhard: 27. (1733)**

1 So arm, so bloß, gebeugt und klein gleichwie ein Wurm der Erden  
2 Mußt du durch Kreuz und Sündennot in deinen Augen werden,  
3 So will der Höchste helfen dann  
4 Dem, der sich selbst nicht helfen kann;  
5 Wer als ein Wurm in sich entblößt,  
6 Der ist es, den der Herr erlöst.  
7 Ich armes Würmlein will mich auch zu Gottes Füßen schmiegen;  
8 Laß mich im Kot und Ohnmacht nicht, mein Herr und Heiland, liegen!  
9 Ich hör', daß dein Erbarmen spricht:  
10 »du armer Haufe, fürcht dich nicht!«  
11 Stärk meine schwache Glaubenshand,  
12 Du kennest meinen Jammerstand!

(Textopus: 27.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58595>)